

Bremen bleibt außen vor: Hamburgs Olympia-Träume ohne unsere Stadt!

Erfahren Sie, warum Bremen nicht für die Olympischen Spiele 2036 kandidiert und wie Hamburgs Bewerbung den Sport beeinflussen könnte.



Huchting, Deutschland - Die Olympischen Spiele erfreuen sich einer unglaublichen Beliebtheit und üben einen starken Anziehungseffekt auf die Gemeinden aus. In diesem Zusammenhang hat Hamburg die Absicht, sich für die Austragung der Olympischen Spiele 2036, 2040 und 2044 zu bewerben. Diese Bewerbung hat jedoch einige Wellen geschlagen, insbesondere im benachbarten Bremen. Während Hamburg fleißig an den notwendigen Vorbereitungen arbeitet, bleibt Bremen bei dieser sportlichen Mega-Veranstaltung außen vor.

Wie **buten un binnen** berichtet, sind die Bremer Sportstätten, einschließlich des berühmten Weser-Stadions, nicht in

Hamburgs Olympia-Bewerbung eingeplant. Sport- und Innensenator Andy Grote hat angekündigt, dass nur die essentiellen Sportarten ausgelagert werden, um die Spiele übersichtlich zu gestalten. So werden etwa Segeln in Kiel, Wildwasserkanu in Markkleeberg und Schießen in Suhl stattfinden. Fußball wird dezentral in verschiedenen deutschen Städten ausgetragen.

Politische Reaktionen und Bedenken

Die politische Stimmung in Bremen ist angespannt. Bremer Politiker zeigen sich zunehmend unzufrieden über die Abwesenheit ihrer Stadt von solch bedeutenden Veranstaltungen. Kritiker, vor allem aus der Opposition, bemängeln, dass der Senat nicht entschlossen genug auf Hamburg zugegangen ist und damit die Chance verpasst hat, Bremen als zusätzlichen Standort ins Spiel zu bringen. Dies verwundert nicht, da Bremen in der Vergangenheit nicht aktiv auf Hamburg zugegangen ist, was zu einem NEGATIVEN Umfeld führte.

Oliver Rau, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Bremen, sieht jedoch auch Chancen, die breiter angelegt werden könnten. Großsportveranstaltungen könnten positive wirtschaftliche Effekte für die Stadt mit sich bringen. Auch Rainer Hartmann, Professor für Freizeit und Tourismusentwicklung, hebt die potenziellen Imagegewinne hervor, die Bremen durch eine Teilausrichtung der Olympischen Spiele erzielen könnte. Ein gutes Händchen bei der Planung könnte Bremen gerade jetzt benötigen, um nicht im Schatten der großen Bewerbung zu verschwinden.

Nachhaltigkeit in den Fokus rücken

Aber was sagen die Experten zum Thema Nachhaltigkeit und Verantwortung? Sportgroßveranstaltungen wie die Olympischen Spiele haben nicht nur gesellschaftliche, sondern auch erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen. **Das Institut für**

Outdoor-Sport und Umweltforschung hebt hervor, dass solche Veranstaltungen oft mit Umweltbelastungen, Lärmentwicklung und infrastrukturellen Herausforderungen einhergehen. Es ist wichtig, proaktive Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass die positiven Effekte überwiegen und die negativen Begleiterscheinungen in den Hintergrund treten.

Die Hilfestellungen beispielsweise durch transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung könnten hier entscheidend sein. Diese Forschung analysiert die Auswirkung von Sportgroßveranstaltungen auf Umwelt und Natur und schlägt Lösungen vor, um die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die Olympiabewerbung Hamburgs entwickeln wird. Die Bevölkerung ist gefragt, die Entscheidungsträger müssen überzeugt werden. Während Bremen sich mit seiner abwartenden Haltung ganz klar auf der Verliererseite sieht, könnte die Ausrichtung der Spiele für andere Städte sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance darstellen.

Details	
Ort	Huchting, Deutschland
Quellen	• www.butenunbinnen.de • www.weser-kurier.de • www.dshs-koeln.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net